

EINFÜHRUNG

Im Jahr 1979, während meiner letzten Arbeitskampagne im Nordsyrischen Kalksteinmassiv, machte ich meinen »Abschiedsbesuch« in Qasr ibn Wardan. Zusammen mit Kamel Schehade, dem Leiter der dortigen Restaurierungsarbeiten, fuhr ich zum ersten Mal zum nicht weit entfernten Androna¹. Ich war überwältigt von der Größe des Ortes und den zahlreichen Informationen im Oberflächenbefund, die sich so grundlegend von dem mir vertrauten Bild in den Orten des Kalksteinmassivs unterschieden. Als ich, nach Damaskus zurückgekehrt, in der Antikendirektion die Situation in Androna ansprach, teilte mir der damalige Antikendirektor Ali Abu Assaf mit, dass der Ort in hohem Maße gefährdet und seine Erforschung dringend erforderlich sei. Er ermutigte mich, nach der Publikation meiner Aufnahmen im Nordsyrischen Kalksteinmassiv die Arbeiten in Androna aufzunehmen.

Ich wusste damals noch nicht, dass sich die Publikation meiner Arbeit im Kalksteinmassiv um viele Jahre hinausschieben und ich erst 1996 zu Vorgesprächen für ein neues Projekt nach Damaskus kommen würde. Aufgrund der langjährigen Verzögerung und im Blick auf mein fortgeschrittenes Alter schlug ich bei den Vorgesprächen in der Antikenkommission die Ausgrabung des Militärbaus und die von einem Architekten-Team gestützte Bauaufnahme der Bauten in Qasr ibn Wardan vor. Ein derartiges Projekt erschien dem damaligen Antikendirektor Sultan Muhesen nicht sinnvoll, da der Ort bereits Touristenzentrum war, und folglich wurde der Beginn von Arbeiten in Androna im Jahr 1997 diskutiert.

Androna ist mit 155 ha innerhalb des äußeren und ca. 90 ha innerhalb des inneren Mauerringes (**Abb. 9**) ein großer Ort mit zwei Umfassungsmauern und einem Kastron im Zentrum, zehn Kirchen innerhalb der Umfassungsmauern, mehreren öffentlichen Bauten sowie einer Fülle von Hausbauten, begraben unter Sandverwehungen (**Beil. 1-2**)².

Es zeichnete sich von Anfang an deutlich ab, dass die Untersuchung eines so großen Ortes die Zusammenarbeit mehrerer Teams verlangt. Die Zusammenarbeit mit einem syrischen Team unter der Leitung von Abderrassak Zaqzouq wurde 1997 in Aussicht gestellt, und im gleichen Jahr wurde durch die Vermittlung von Cyril Mango ein Team der Universität Oxford unter der Leitung von Marlia Mundell Mango für die Mitarbeit in Androna gewonnen³.

Die Fritz Thyssen-Stiftung finanzierte die ersten drei Kampagnen des deutschen Teams (1997-1999) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft übernahm die Finanzierung der folgenden sechs Kampagnen in den Jahren 2000, 2001 und 2003-2006.

Das deutsche Team führte im Sommer 1997 die geodätische Aufnahme und einen Survey der Oberflächenbefunde des Ortes durch, während die Grabungsarbeiten der drei Teams im Jahr 1998 begannen. In den ersten drei Jahren wurde von dem deutschen Team parallel zu diesen Arbeiten mit der Bohrung eines Brunnens und dem Bau eines Grabungshauses die Infrastruktur für Arbeiten am Ort geschaffen.

In den ersten Kampagnen lag der Schwerpunkt der Arbeiten des deutschen Teams auf der Aufnahme und Ausarbeitung des topographischen Plans sowie den Grabungsarbeiten im Kastron. Das britische Team konzentrierte sich auf die Ausgrabung der Badanlage des 6. Jahrhunderts. Das syrische Team hatte die

¹ Bei der Aufnahme der Kapitelle in der Sammlung von Henri Pharaon, Beirut war mir zum ersten Mal der Ort Androna mit einer Gruppe von Basaltkapitellen begegnet, die im Antikenhandel aufgetaucht und von Pharaon angekauft worden waren. Drei der Kapitelle stammten nach Information von Kamel Schehade aus Androna. Siehe S. 223.

² Strube 2003, 27. – Strube 2010, 211. – Mundell Mango 2010, 245.

³ Die Mitarbeit von Bernard Bavant war von Marlia Mundell Mango und mir erwünscht und wäre ein großer Gewinn gewesen. Er war jedoch leider an seine Arbeit im Nordsyrischen Kalksteinmassiv gebunden.

Freilegung eines Baus westlich der Badanlage des 6. Jahrhunderts begonnen, den Howard Crosby Butler als Prätorium gedeutet hatte⁴, und bei dem sich schon nach der ersten Kampagne herausstellte, dass es sich um eine zweite Badanlage handelt⁵.

Als die Deutsche Forschungsgemeinschaft der weiterführenden Förderung der Arbeiten in Androna zustimmte, war mit dieser Übernahme eine Erweiterung der Fragestellungen und zudem eine erhebliche Ausweitung der Grabungsarbeiten verbunden: Parallel zu den Arbeiten im Kastron wurden Grabungen zu den beiden Umfassungsmauern und zur Hausarchitektur aufgenommen. Im Jahr 2000 wurde für die folgenden sechs Jahre ein Plan ausgearbeitet, der auf den Ergebnissen zur Gesamtaufnahme des Ortes und den Erfahrungen der ersten Grabungskampagnen aufbaute⁶.

Die Gesamtsituation des großen Ortes legte geophysikalische Prospektionen dringend nahe, und wenigstens eine Aufnahme konnte durchgeführt werden, während die beiden anderen nach dem Ausbruch des ersten Irakkrieges und nach der Anordnung von Restaurierungsarbeiten durch die Antikendirektion in Damaskus im Jahr 2003 aufgegeben werden mussten⁷. Die Ergänzung des topographischen Plans von Androna durch die Aufnahme der Höhenlinien wurde 2004 von Karsten Malige begonnen und bis auf den Ostteil des Ortes fertiggestellt.

Das britische Team plante von Anbeginn einen Survey außerhalb der Mauern von Androna und begann diesen nach der Freilegung des byzantinischen Bades im Jahr 2001⁸. Das syrische Team bereitete nach der Ausgrabung des zweiten Bades, bei dem sich herausstellte, dass es sich um eine früh-arabische Badanlage handelt, eine Hausgrabung im Zentrum der Siedlung unter Leitung von Radi Ogdeh vor⁹.

Nach dem Abschluss des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes im Jahr 2006 und einer Nacharbeitungskampagne im Jahr 2007 ruhten die Grabungsarbeiten in Androna für zwei Jahre. Sie wurden im Jahr 2010 wieder aufgenommen mit einem wiederum von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt. Mit Grabungsarbeiten in der Hauptkirche unter Leitung von Fedor Schlimbach begann die dringend notwendige Untersuchung der Kirchenbauten des Ortes. Sie konnte aufgrund der politischen Situation nicht wie geplant im Jahr 2011 fortgesetzt werden.

Es ist nach wie vor offen, wann die Arbeiten in Androna wieder aufgenommen werden können. Nach der Okkupation des Grabungshauses durch eine bewaffnete Gruppe und dem Verlust des gesamten Grabungsmaterials steht fest, dass jede zukünftige Arbeit eines deutschen Teams wieder am Anfang stehen wird.

Mit der vorliegenden Publikation der Grabungsergebnisse soll die Basis für weiterführende Arbeiten geschaffen werden. Es kann nicht oft genug betont werden, dass die bisherigen Grabungen erst einen kleinen Teil der umfangreichen Befunde des Ortes erfasst haben. In diesem ersten Band werden zuerst die Ergebnisse zu den Oberflächenbefunden vorgestellt, dann die Grabungen zu den beiden Mauerringen, die Grabungsarbeiten im Kastron und in den folgenden Kapiteln Elemente der Baudekoration und der Innenausstattung. Im Zentrum des zweiten Bandes der Grabungspublikation wird der einzige bis jetzt ausgegrabene Hauskomplex stehen, den Ina Eichner und Fedor Schlimbach vorstellen werden. Darüber hinaus wird in dem Band das umfangreiche Material der Steingärten vorgelegt. Die Bearbeitung der Knochenfunde durch Mossab Besso wird ihn abschließen. Nach der Endpublikation des vom britischen Team durchgeführten Surveys werde ich dann noch einmal auf grundlegende Fragen zur historischen Situation von Androna zurückkommen.

⁴ Butler 1922, 63.

⁵ Hoyland im Druck, 1-3.

⁶ Siehe die Darstellung dieser Projektplanung auf S. 40f.

⁷ Besonders wichtig wird die Wiederaufnahme der Prospektionen im Rahmen künftiger Arbeiten in Androna sein.

⁸ Mundell Mango 2010, 245-288. Ich habe zu spät realisiert, dass vonseiten des britischen Teams weiterführende Arbeiten inner-

halb Andronas, also parallel zu dem Survey, nicht geplant waren. Es wäre absolut notwendig gewesen, in die Arbeiten innerhalb der Mauern von Anfang an ein viertes Team einzubeziehen – *mea culpa*.

⁹ Diese Grabungsarbeiten wurden nach zwei Kampagnen eingestellt.